

# **Änderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz, SHG)**

(Vom .....

(Erlassen von der Landsgemeinde am .....

## **I.**

GS VIII E/21/3, Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz) vom 7. Mai 1995 (Stand 1. Januar 2016), wird wie folgt geändert:

**Titel (geändert)**

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz; SHG)

**Art. 3 Abs. 3 (geändert)**

<sup>3</sup> Sie umfasst die Sicherung einer menschenwürdigen Existenz, unabhängig von den Ursachen der Notlage, von Alter, Geschlecht, Religion oder Staatsangehörigkeit.

**Art. 6c Abs. 1 (geändert)**

<sup>1</sup> Stehen der unterstützten Person Ansprüche gegenüber Dritten zu, so gelten diese im Umfang der für sie erbrachten Leistungen als an den Kanton abgetreten. Artikel 26 Absätze 2–4 gelten sinngemäss.

**Art. 11 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)**

<sup>1</sup> Der Regierungsrat bezeichnet das für die Aufsicht über Heime und heimähnliche Einrichtungen zuständige Departement. Vorbehalten bleiben die Zuständigkeiten gemäss der Bildungs-, der Gesundheits- und der Pflege- und Betreuungsgesetzgebung.

<sup>2</sup> Das zuständige Departement beaufsichtigt den Vollzug der Sozialhilfe und ist Beschwerdeinstanz gemäss Artikel 54.

**Art. 12 Abs. 1 (aufgehoben), Abs. 2 (geändert)**

*Vollzugsorgane (Sachüberschrift geändert)*

<sup>1</sup> *Aufgehoben.*

<sup>2</sup> Der Regierungsrat bezeichnet die Vollzugsorgane.

**Titel nach Titel 3. (geändert)**

**3.1. Präventive Massnahmen**

**Art. 17 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert), Abs. 3 (geändert)**

**Präventive Hilfe (Sachüberschrift geändert)**

<sup>1</sup> Die präventive Hilfe dient zur Abwendung sozialer Notlagen sowie zur Bekämpfung der Ursachen derselben.

<sup>2</sup> Die präventive Hilfe erfolgt durch Information, Beratung oder Schulung, durch allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Beiträge.

<sup>3</sup> Der Kanton koordiniert die präventive Hilfe der öffentlichen und privaten Organisationen. Der Kanton und die Gemeinden fördern präventive Massnahmen in ihrer jeweiligen Kompetenz.

**Art. 19 Abs. 2 (geändert)**

<sup>2</sup> Diese gewährt die persönliche Hilfe selbst oder vermittelt die Dienstleistungen anderer öffentlicher oder privater Institutionen.

**Art. 24a Abs. 3 (geändert)**

<sup>3</sup> Die um Sozial- und Nothilfe ansuchenden ausländischen Personen haben insbesondere ihren Mitwirkungspflichten im Asylverfahren nachzukommen und die Anordnungen der zuständigen Behörden zu befolgen.

**Art. 31 Abs. 2 (geändert)**

<sup>2</sup> Der Kanton kann den Anspruch auf Unterstützung bei den Verwandten geltend machen. Die Auswirkungen auf die Betroffenen sind jeweils angemessen zu berücksichtigen.

**Art. 33 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)**

<sup>1</sup> Rückerstattungsforderungen sind mittels anfechtbarer Verfügung geltend zu machen.

<sup>2</sup> Sie unterliegen keiner Zinspflicht, ausgenommen bei unrechtmässigem Bezug.

**Art. 36 Abs. 3 (geändert)**

<sup>3</sup> Sie richtet auf begründetes Gesuch hin Vorschüsse für den Unterhalt des Kindes aus, wenn Vater oder Mutter oder beide ihrer Unterhaltspflicht nicht nachkommen (Art. 293 Abs. 2 ZGB).

**Art. 40 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)**

<sup>1</sup> Der Kanton sorgt für rasche und genügende Sozialhilfe für suchtgefährdete und suchtkranke Hilfesuchende und ihre Angehörigen. Er kann mit aussenstehenden Beratungsstellen zusammenarbeiten.

<sup>2</sup> Der Kanton trägt auf Gesuch hin die Kosten für anerkannte ambulante und stationäre Entzugsbehandlungen, Entzugstherapien und Nachbehandlungen, soweit sie von den Suchterkrankten nicht selber getragen werden können.

**Art. 41 Abs. 1 (geändert), Abs. 3 (geändert), Abs. 4 (aufgehoben)**

<sup>1</sup> Der Kanton koordiniert die Tätigkeiten der Suchthilfe mit aussenstehenden Beratungsstellen. Er arbeitet dabei mit anderen Kantonen zusammen.

<sup>3</sup> Der Kanton kann öffentlichen oder privaten gemeinnützigen Institutionen der Suchthilfe Beiträge gewähren. Sie können mit Auflagen und Bedingungen verbunden werden.

<sup>4</sup> *Aufgehoben.*

**Art. 42 Abs. 2 (geändert)**

<sup>2</sup> Der Regierungsrat erstellt eine Liste der als beitragsberechtigt anerkannten Ausbildungen. Er kann mit ausserkantonalen Ausbildungsinstitutionen Vereinbarungen über Aufnahme und Kostenbeteiligung von Glarner Studierenden treffen.

**Art. 53**

*Aufgehoben.*

**Art. 54 Abs. 1a (neu)**

<sup>1a</sup> Bei Verfügungen zu Leistungseinstellungen kann dem Rechtsmittel die aufschiebende Wirkung in Ausnahmefällen aus wichtigen Gründen entzogen werden.

**Art. 59**

*Aufgehoben.*

**Art. 60 Abs. 2 (geändert)**

<sup>2</sup> Der Kanton tritt auf den 1. Januar 2008 anstelle der Fürsorgegemeinden in alle Rechte und Pflichten ein, soweit diese nicht einem Dritten zustehen oder von einem Dritten zu erfüllen sind.

**Art. 65 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)**

*Aufgaben und Zuständigkeiten der Gemeinden (Sachüberschrift geändert)*

<sup>1</sup> Alle Zuständigkeiten und Aufgaben, die von den Fürsorgegemeinden wahrgenommen wurden, aber nicht zur öffentlichen Sozialhilfe gehören und somit gemäss Artikel 29 Absatz 1 Kantonsverfassung auf den 1. Januar 2008 nicht auf den Kanton übergehen, sind von den Gemeinden zu übernehmen.

<sup>2</sup> Aufgaben und Zuständigkeiten gemäss Absatz 1 sind namentlich die Trägerschaft von Heimen wie Alters- und Pflegeheimen, Beiträge an Jugendtreffs, das Eigentum an unselbstständigen Fonds, welche durch Zuwendungen von Drittpersonen geüfnet worden sind, sowie die Verwaltung von Grabfonds.

## **II.**

Keine anderen Erlasse geändert.

## **III.**

Keine anderen Erlasse aufgehoben.

## **IV.**

Der Regierungsrat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.